

## Editorial: Heterogenität motivationaler Lernvoraussetzungen im schulischen Kontext

Rebecca Lazarides · Anja Schiepe-Tiska

Angenommen: 21. April 2022 / Online publiziert: 9. Mai 2022  
© Der/die Autor(en) 2022

Unterschiedliche Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern und Fragen des adäquaten Umgangs damit in Schule und Unterricht sind ein zentrales Thema der Unterrichtsforschung (Dumont 2019; Hardy et al. 2019; Sturm 2016). Im Hinblick auf die Förderung und das Erreichen mehrdimensionaler Bildungsziele (Kunter 2005; Schiepe-Tiska et al. 2016) ist es dabei von hoher Relevanz, neben leistungsbezogener Heterogenität auch unterschiedliche Lernvoraussetzungen in Bezug auf motivationale Merkmale zu berücksichtigen. Theoretisch beschreiben Arbeiten der Motivationsforschung, dass motivationale Merkmale Lernender durch das Zusammenwirken mit der jeweiligen Lernsituation, dem gesellschaftlichen und kulturellen Kontext sowie den individuellen Vorerfahrungen und Überzeugungen der Schülerinnen und Schüler geprägt sind (Eccles und Wigfield 2020; Kaplan und Maehr 2002; Wigfield et al. 2004). Ob ein Schüler oder eine Schülerin also beabsichtigt, sich aktiv mit einer Aktivität auseinanderzusetzen, hängt auch stark davon ab, wie aktivierend oder wie anregend die Aktivität wahrgenommen wird – und welche Sozialisations- und Lernerfahrungen die Lernenden mitbringen. Vor diesem Hintergrund leitet der Stichwortbeitrag von *Lazarides und Schiepe-Tiska* in den Themenschwerpunkt „Heterogenität motivationaler Lernvoraussetzungen im schulischen Kontext“ ein und führt zunächst verschiedene theoretische Ansätze aus der Motivationspsychologie

---

Anja Schiepe-Tiska ist nun an der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz tätig.

Prof. Dr. Rebecca Lazarides (✉)

Dept. Erziehungswissenschaft, Universität Potsdam, Karl-Liebknecht Str. 24–25,  
Haus 24, 14476 Potsdam, OT Golm, Deutschland  
E-Mail: [rebecca.lazarides@uni-potsdam.de](mailto:rebecca.lazarides@uni-potsdam.de)

Prof. Dr. Anja Schiepe-Tiska

Zentrum für internationale Vergleichsstudien (ZIB) e. V., TUM School of Education,  
Technische Universität München, Arcisstraße 21, 80333 München, Deutschland  
E-Mail: [schiepe-tiska@tum.de](mailto:schiepe-tiska@tum.de)

und der Unterrichtsforschung zusammen mit dem Ziel eines besseren Verständnisses der Genese und Wirkung motivationaler Heterogenität im Unterricht. Dabei berücksichtigt der Beitrag auch unter welchen Bedingungen Unterricht adaptiv unterschiedliche motivationale Lernvoraussetzungen von Lernenden aufgreifen kann.

Besonders in den letzten Jahren haben zahlreiche empirische Arbeiten aufgezeigt, dass sich die motivationale Entwicklung einzelner Lernender stark voneinander unterscheidet und dass das durchschnittliche Absinken der motivationalen Merkmale im Schulverlauf nicht für alle Lernenden gleichermaßen zutrifft (z. B. Gaspard et al. 2020; Guo et al. 2018). Allerdings ist bislang noch relativ wenig bekannt darüber, wie sich die motivationale Entwicklung einzelner Lernender unterscheidet, besonders wenn verschiedene Fächer in den Blick genommen werden. Der erste Teil des vorliegenden Themenschwerpunkts widmet sich dieser Forschungslücke. *Costache, Edelsbrunner, Becker, Sticca, Staub und Götz* untersuchen in ihrem Beitrag inwieweit in den interindividuellen Entwicklungsverläufen intrinsischer Wertüberzeugungen fachbezogene Unterschiede in Mathematik und Französisch existieren und wie diese mit den Berufsaspirationen von Gymnasiastinnen und Gymnasiasten zusammenhängen. Der Beitrag von *Gaspard, Nagengast, Trautwein, Jaekel und Göllner* widmet sich der Frage nach der Heterogenität individueller Entwicklungsverläufe des Fähigkeitsselbstkonzepts und Wertüberzeugungen in den Fächern Mathematik und Deutsch. Zudem nimmt der Beitrag die Zusammenhänge zwischen interindividuell unterschiedlichen Entwicklungsverläufen, der Schulart als differentielles Lern- und Entwicklungsmilieu und dem Geschlecht als individuellem Heterogenitätsmerkmal in den Blick. *Ten Hagen, Benden, Lauer mann und Eccles* runden den ersten Teil des Themenschwerpunkts ab und untersuchen intraindividuelle Unterschiede von Lernenden in den Bereichen Mathematik und Lesen im Hinblick auf wahrgenommene Fähigkeiten und Wichtigkeit der Fächer, beurteilt von Lernenden und ihren Lehrkräften. Die Fragestellungen des ersten Teils im Themenschwerpunkt sind unter anderem für die pädagogische Diagnostik und damit verbunden für die Gestaltung adaptiven Unterrichts bedeutsam. Empirische Arbeiten, die aufzeigen, welche unterschiedlich motivierten Gruppen Lernender im Unterricht teilnehmen, geben auch erste Hinweise darauf, wie eine individualisierte Unterrichtsgestaltung ausgerichtet sein könnte, die insbesondere motivationale Unterschiede berücksichtigt.

Neben beschreibenden Fragestellungen nach interindividuell unterschiedlichen Entwicklungsverläufen ist es für die konkrete Unterrichtspraxis von Bedeutung, zu erörtern, wie mit interindividuellen Unterschieden Lernender im motivationalen Bereich umgegangen werden kann. Der zweite Teil des Themenschwerpunktes beschäftigt sich deshalb mit Fragen nach dem Zusammenwirken von Unterrichtsgestaltung und motivationalen Unterschieden Lernender. Dies kann beispielsweise auf der Ebene des konkreten Lehrverhaltens und der Lehrer-Schüler Interaktion stattfinden, indem Lehrkräfte unterschiedlich motivierte Lernende unterschiedlich unterstützen. In ihrem Beitrag zur Lesemotivation zu Beginn der Sekundarstufe untersuchen *Hettinger, Lazarides und Retelsdorf* die Bedeutung der von Lernenden wahrgenommenen Unterstützung durch die Lehrkraft für interindividuell unterschiedliche Veränderung subjektiver Werte und Kompetenzüberzeugungen im Bereich Lesen. *Willems* widmet sich am Beispiel des Faches Mathematik der Frage welche Bedeutung individuelle Profile des situationalen und dispositionalen Interesses für interindividuelle

Unterschiede in der Wahrnehmung der Unterrichtsqualität haben. *Becker und Keller* thematisieren, dass es neben stabilen Unterschieden in den motivationalen Merkmalen Lernender auch dynamische Schwankungen in der Motivation in konkreten Lernsituationen gibt und untersuchen inwieweit die Heterogenität des situationalen Interesses einer Klasse im Mathematikunterricht mit Merkmalen des Unterrichts sowie mit motivationalen Kompositionsmerkmalen der Klasse zusammenhängt. *Hartl und Holzberger* befassen sich demgegenüber mit interindividuellen Unterschieden in der Veränderung motivationaler Profile von Lehrkräften und Zusammenhängen mit der sozialen Unterstützung durch Kolleg\*innen. Auch didaktische Aspekte der Unterrichtsgestaltung wie motivational unterschiedlich aktivierende Aufgaben und Materialien spielen eine Rolle für interindividuelle motivationale Veränderungen. Solche Überlegungen schließen direkt an Konzepte wie „scaffolding“ an, das sich auf eine zeitlich begrenzte Unterstützung seitens der Lehrkraft bei der Bearbeitung von Aufgaben bezieht, die ein Lernender/eine Lernende (noch) nicht komplett selbstständig bearbeiten kann, mit dem Ziel den/die Lernende dazu zu befähigen, eigenverantwortlich und selbstständig zu Lernen (Van de Pol et al. 2010). Der Beitrag von *Heinle, Schiepe-Tiska, Heine, Holzberger und Reinhold* widmet sich dieser Perspektive und untersucht das motivationsunterstützende Potenzial von Mathematik- und Physikaufgaben.

Eine bedeutsame Frage stellt auch die Konsequenz motivationaler Heterogenität für den Bildungsprozess dar. Im den Themenschwerpunkt abschließenden Beitrag von *Molitor, Fabian, Thums und McElvany* wird diese Frage für das Erreichen des Abiturs aufgegriffen und damit die Bedeutung motivationaler Merkmale in der Zusammenschau mit Merkmalen des familiären Hintergrundes für das individuelle zukünftige Handeln im Bildungskontext fokussiert.

Insgesamt befasst sich der vorliegende Themenschwerpunkt erstmals umfassend mit der Frage nach unterschiedlichen motivationalen Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern und ihrem Zusammenwirken mit Merkmalen und Verhaltensweisen der Lehrkraft und der Unterrichtsgestaltung. Dabei bieten die empirischen Beiträge des Bandes einerseits einen Überblick über interindividuell unterschiedliche motivationale Entwicklungen von Schülerinnen und Schülern in verschiedenen Fächern, gleichzeitig liegt ein Schwerpunkt auf der Auseinandersetzung mit der Bedeutung motivationaler Heterogenität für Unterricht und Schule. Die Beiträge in diesem Band verbinden damit motivationspsychologische und erziehungswissenschaftliche Unterrichtsforschung und tragen wesentlich zu einem besseren Verständnis des Umgangs mit motivationalen Unterschieden im Unterrichtskontext bei.

**Funding** Open Access funding enabled and organized by Projekt DEAL.

**Open Access** Dieser Artikel wird unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz veröffentlicht, welche die Nutzung, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Wiedergabe in jeglichem Medium und Format erlaubt, sofern Sie den/die ursprünglichen Autor(en) und die Quelle ordnungsgemäß nennen, einen Link zur Creative Commons Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden.

Die in diesem Artikel enthaltenen Bilder und sonstiges Drittmaterial unterliegen ebenfalls der genannten Creative Commons Lizenz, sofern sich aus der Abbildungslegende nichts anderes ergibt. Sofern das betreffende Material nicht unter der genannten Creative Commons Lizenz steht und die betreffende Handlung

nicht nach gesetzlichen Vorschriften erlaubt ist, ist für die oben aufgeführten Weiterverwendungen des Materials die Einwilligung des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen.

Weitere Details zur Lizenz entnehmen Sie bitte der Lizenzinformation auf <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.

## Literatur

- Dumont, H. (2019). Neuer Schlauch für alten Wein? Eine konzeptuelle Betrachtung von individueller Förderung im Unterricht. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 22(2), 249–277.
- Eccles, J. S., & Wigfield, A. (2020). From expectancy-value theory to situated expectancy-value theory: a developmental, social cognitive, and sociocultural perspective on motivation. *Contemporary Educational Psychology*. <https://doi.org/10.1016/j.cedpsych.2020.101859>.
- Gaspard, H., Laueremann, F., Rose, N., Wigfield, A., & Eccles, J. S. (2020). Cross-domain trajectories of students' ability self-concepts and intrinsic values in math and language arts. *Child Development*, 91(5), 1800–1818. <https://doi.org/10.1111/cdev.13343>.
- Guo, J., Wang, M.-T., Ketonen, E. E., Eccles, J. S., & Salmela-Aro, K. (2018). Joint trajectories of task value in multiple subject domains: from both variable-and pattern-centered perspectives. *Contemporary Educational Psychology*, 55, 139–154. <https://doi.org/10.1016/j.cedpsych.2018.10.004>.
- Hardy, I., Decristan, J., & Klieme, E. (2019). Adaptive teaching in research on learning and instruction. *Journal for Educational Research Online*, 11(2), 169–191.
- Kaplan, A., & Maehr, M. L. (2002). Adolescents' achievement goals: Situating motivation in sociocultural contexts. In T. Urda & F. Pajars (Hrsg.), *Academic motivation of adolescents* (Adolescence and education, Bd. 2, S. 125–167). Charlotte: Information Age.
- Kunter, M. (2005). *Multiple Ziele im Mathematikunterricht*. Waxmann.
- Schiepe-Tiska, A., Heine, J. H., Lüdtke, O., Seidel, T., & Prenzel, M. (2016). Mehrdimensionale Bildungsziele im Mathematikunterricht und ihr Zusammenhang mit den Basisdimensionen der Unterrichtsqualität. *Unterrichtswissenschaft*, 44(3), 211–225.
- Sturm, T. (2016). *Lehrbuch Heterogenität in der Schule* (Bd. 3893). München: Ernst Reinhardt.
- Van de Pol, J., Volman, M., & Beishuizen, J. (2010). Scaffolding in teacher-student interaction: a decade of research. *Educational Psychology Review*, 22(3), 271–296. <https://doi.org/10.1007/s10648-010-9127-6>.
- Wigfield, A., Tonks, S., & Eccles, J. S. (2004). Expectancy value theory in cross-cultural perspective. In D. M. McInerney & S. Van Etten (Hrsg.), *Big theories revisited* (Bd. 4, S. 165–198). Charlotte: Information Age Publishing.